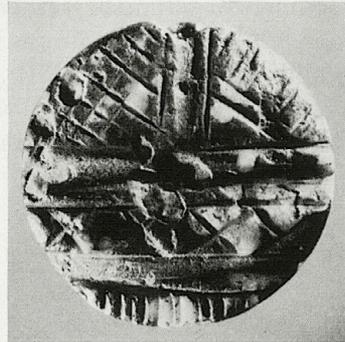
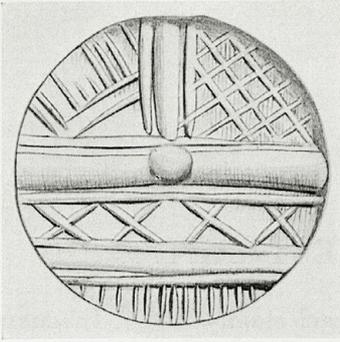


## SIEGEL-ZUFALLSFUNDE AUS WESTKRETA

Folgende, vom Archäologischen Museum Iraklion gekaufte Siegel stammen laut Inventarbuch aus Westkreta: Das Siegel 1/Inv. Nr. 1705 – im Jahr 1954 in Goulediana gekauft – soll dort in der Flur Goumeniko gefunden worden sein. Für die Siegel 2/Inv. Nr. 610 und 3/Inv. Nr. 619, beide im Jahr 1906 erworben, ist im Inventarbuch Axos als Herkunftsort angegeben. Nach St. Xanthoudides<sup>1</sup> soll 3/Inv. Nr. 619 jedoch aus Zentral- oder Ostkreta stammen. Das Siegel 4/Inv. Nr. 25 wurde noch vor 1900, vielleicht durch den Philekpädefikos Syllogos, erworben. Angeblich stammt es aus der Idäischen Grotte.

<sup>1</sup> *Xanthoudides*, *Ephem.* 1907, 167 Nr. 45.



1/Inv. Nr. 1705

Grauweißes und schwarzes Konglomerat (?)  
mit weißen Einschlüssen

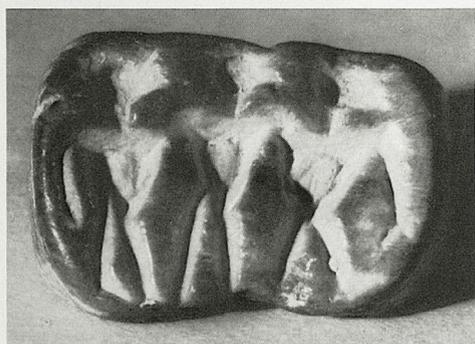
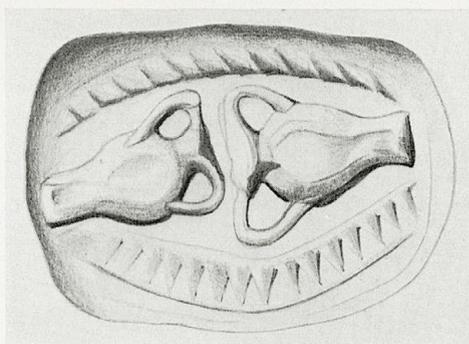
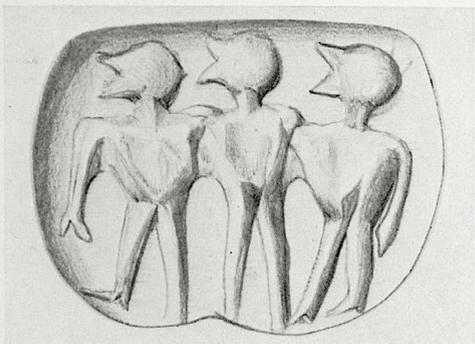
Bikonvexes Diskoid

∅ 1,5. D. 0,7

Oberfläche leicht beschädigt

Flur Goumeniko

›Architekturmotiv‹. Ein breites, von Linien eingefasstes Band halbiert die Siegelfläche; auf der Mitte des Bandes ein Punkt. Die beiden Hälften sind durch je ein waagerechtes bzw. senkrechttes Band in zwei Felder geteilt. In den einzelnen Feldern Strichgruppen, Rautengitter und X-förmige Motive.



2/Inv. Nr. 610

Hellolivgrüner Steatit

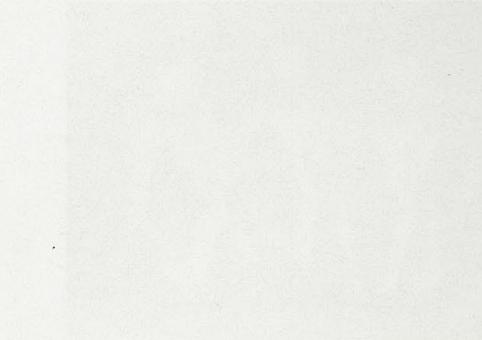
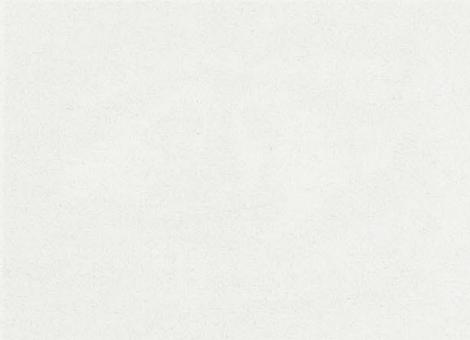
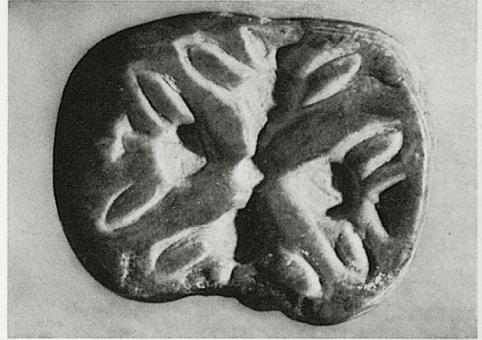
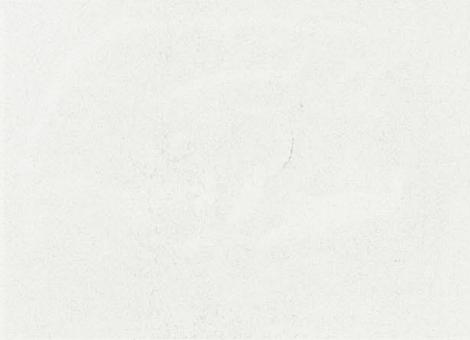
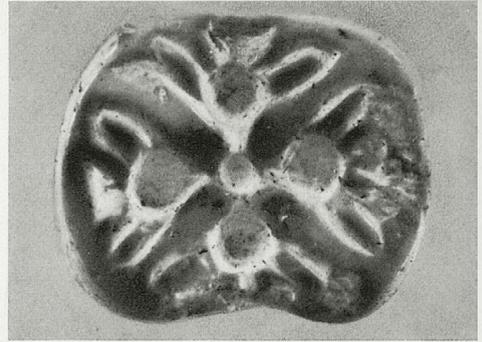
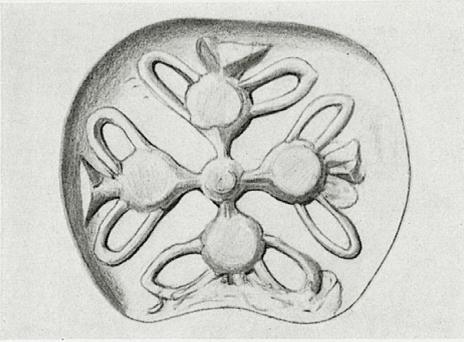
Dreieitiges Prisma

a und b) L. 1,6. B. 1,1. c) L. 1,6. B. 1,4

Ränder bestoßen

a) Drei menschliche Gestalten nach links.

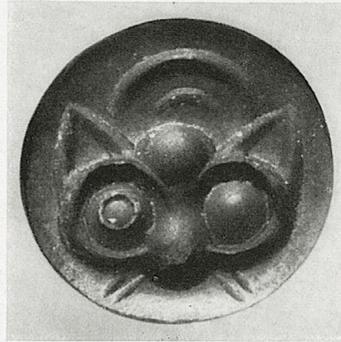
b) Zwei mit der Mündung einander zuge-  
wandte Amphoren zwischen zwei gebogenen,  
aus Dreiecken bestehenden Bändern.



2/Inv. Nr. 610  
 Hellolivgrüner Steatit  
 Dreiseitiges Prisma  
 a und b) L. 1,6. B. 1,1. c) L. 1,6. B. 1,4  
 Ränder bestoßen

c) Vier Amphoren mit großen schlaufenförmigen Henkeln in kreuzförmiger Anordnung. Ein Punkt in der Mitte der Siegelfläche bildet ihren gemeinsamen Fuß.

*Xanthoudides*, Ephem. 1907, 164 Nr. 39 Taf. 6 Nr. 39 a-c. *Ders.*, Ephem. 1913, 100 Taf. 2 Nr. 39 a. *Matz*, Siegel, Taf. 4 Nr. 3 a-c; 15 Nr. 39 a-c. *Kenna*, Seals 21. 22 Anm. 5; 72 Anm. 3.



3/Inv. Nr. 619

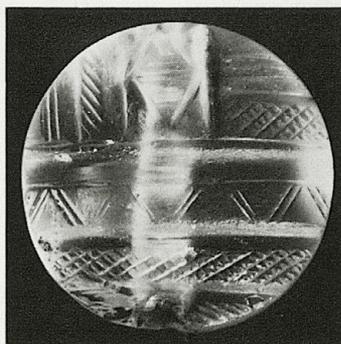
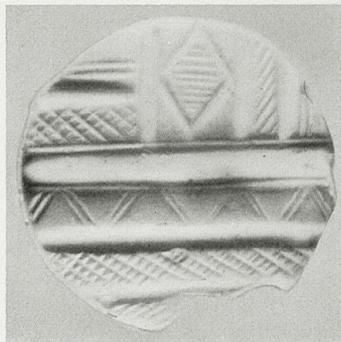
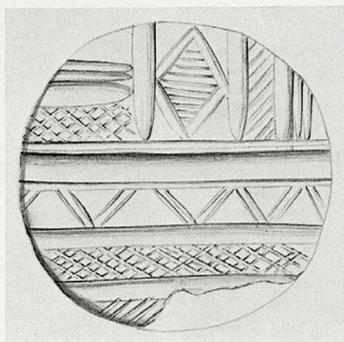
Tiefgrüner Jaspis

Petschaft. Unter der Grifföse Wulst mit  
Torsionsrillen

∅ 0,9. H. 1,2

Stilisierter »Katzenkopf«. Die Ohren sind als Dreiecke wiedergegeben, die Augen durch Kreise mit Mittelpunkten, die Schnauze und die Stirn durch Punkte, die Schnurrhaare durch kleine Striche. Über der Stirn zwei gebogene Linien.

*Xanthoudides*, Ephem. 1907, 167 Nr. 45 Taf. 7 Nr. 45. *Evans*, PM. I 673 Abb. 492 b. *Matz*, Siegel 18 K 205. *Chapouthier*, BCH. 70, 1946, 86 Abb. 7 b. *Biesantz*, MarbWPr. 1958, 11 Nr. 20; 17 Taf. 13. *Kenna*, Seals 45 Abb. 75. *Grumach*, Kadmos 6, 1967, 6 f.



4/Inv. Nr. 25

Bergkristall

Bikonvexes Diskoid

$\phi$  1,4. D. 0,65

Kante an einer Stelle abgesplittert

›Architekturmotiv‹. Ein breites, von Linien eingefasstes Band teilt die Siegelfläche in zwei Hälften. Diese werden durch senkrechte bzw. waagerechte Bänder in Felder aufgeteilt, die mit Schrägschraffur, Rautengitter, einem doppelten Zickzackband bzw. einem schraffierten Rhombus gefüllt sind.

*Furtwängler*, Die antiken Gemmen I (1900) Taf. 4 Nr. 6; II 18 Nr. 6. *Kenna*, Seals 42 Anm. 7. *Ders.* in Festschrift für *F. Matz* (1962) 4 f.